



Krippenkindern Lebenswelten eröffnen

Ein Erfahrungsbericht
über Ausflüge mit den
Kleinsten

Mindestens zweimal in der Woche unternimmt die Kinderkrippe Krabbelkäfer e. V. aus Mannheim mit ihren Kindern im Alter von acht Wochen bis drei Jahren einen Ausflug, um das Umfeld zu erkunden. Es bieten sich trotz des typischen Stadtteilambientes jede Menge Möglichkeiten, das Umfeld pädagogisch zu nutzen und den Kleinen Erfahrungswelten zu eröffnen.

Angelika Marschik

Die Kinderkrippe Krabbelkäfer e. V. befindet sich in einem der nördlichen Mannheimer Stadtteile. Ein Marktplatz mit Supermarkt und einige kleine Geschäfte, eine Polizeiwache, ein Bürgeramt, eine Grundschule und eine Hauptverkehrsstraße mit Straßenbahnlinie bilden das unmittelbare Umfeld der Krippe. Etwa eineinhalb Kilometer entfernt befindet sich der Stadtwald.

Der Rundweg als Parcours

Direkt neben der Kinderkrippe befindet sich ein Bürgeramt mit einem interessanten Eingangsbereich. Auf der einen Seite gelangt man über eine Rollstuhlrampe zum Eingang des Gebäudes, auf der anderen Seite über Treppen. Die Kinder haben daraus einen Parcours entwickelt. Mit viel Freude laufen sie die Rollstuhlrampe hinauf und auf der gegenüberliegenden Seite die Treppe hinunter. Auf dem Gehweg rennen sie zurück zur Rampe, damit die Aktivität von neuem beginnen kann.

„Keine Turnhalle kann diese naturgegebene Bewegungsbaustelle ersetzen.“

Die Begeisterung für dieses motorische Spiel ist unermüdlich. Immer wieder üben die Kinder, so ganz nebenbei, unterschiedliche Bewegungsabläufe. Die „Großen“ bewältigen diese unterschiedlichen Anforderungen selbstständig, den „Kleinen“ bieten wir Erzieherinnen Unterstützung an. Hat das Spiel seinen Reiz verloren, geht der Erkundungsgang weiter.

Erste Verkehrserziehung

Wir laufen auf dem Gehweg bis zur Straßenbahnhaltstelle. Da sich diese an einer verkehrsreichen Straße befindet, sind Verhaltensregeln aufgestellt, die die Kinder zu beachten haben:

- Kein Kind läuft voraus.
- Jedes Kind hat die Wahl, am Kinderwagen zu laufen oder an der Hand einer Erzieherin.

An der Haltestelle angekommen, warten alle voller Spannung auf die Straßenbahn. Die Sinne der Kinder sind darauf ausgerichtet, die Straßenbahn wahrzunehmen. Wer hört die Straßenbahn? Wer sieht die Straßenbahn? Die Spannung steigt und wenn die Bahn um die Kurve gefahren kommt, ist die Freude groß. Gemeinsam beobachten wir, wie die Straßenbahn anhält, die Tür aufgeht, Fahrgäste ein- und aussteigen und wie die Straßenbahn schließlich weiterfährt.

Mit viel Elan laufen wir weiter. Unser nächstes Ziel ist eine Grundschule. Das große Gebäude, der Schulhof und vor allem die Schulkinder mit den Schulranzen bringen unsere Kinder immer wieder zum Staunen.

Der Schulplatz als Erlebnis

Der Aufenthalt an der Schule gestaltet sich unterschiedlich. An manchen Tagen nutzen wir den Schulhof, um zu rennen, zu springen oder die große Rutschbahn auszuprobieren. Manchmal beobachten wir die Schulkinder in deren Pause und manchmal haben wir die Gelegenheit, mitzuerleben, wie die Schulkinder mit ihren Schulranzen das Gebäude verlassen und den Heimweg antreten. Für die Krippenkinder ist alles spannend. Mit großen Augen beobachten sie die Dynamik der Schulkinder. Die eindrucksvollen Schulhofszene lösen bei so manchem Kleinen Zukunftsvorstellungen aus. Selbstsicher kommt die Äußerung: „Wenn ich groß bin, gehe ich auch in die Schule.“

Wir machen uns auf den Weg zurück zur Krippe. Auch der Heimweg bietet noch so manche Attraktion: ein bellender Hund, ein Polizeiauto mit Sirene, eine Straßenkehrmaschine ... Nach rund eineinhalb Stunden sind wir alle pünktlich zum Mittagessen in der Krippe zurück.

Auch ein paar Treppenstufen können für die Kinder eine kleine Attraktion sein.

Möglichkeiten für Ausflüge

Unser Rundweg ist als Beispiel zu sehen, für die vielen Ausflüge, die unseren Krippenalltag bereichern. Wir nutzen jede Möglichkeit, die unser Umfeld bietet, um den Kindern anschaulich Lern- und Erfahrungswelten zu eröffnen.

- Wir gehen gemeinsam mit den Kindern einkaufen, sowohl im Supermarkt als auch am Marktstand.
- Wir fahren gemeinsam mit der Straßenbahn in die Stadt und wieder zurück.
- Wir bieten regelmäßige Waldtage an, um den Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen.
- Wir machen Regenspaziergänge durch unser Viertel und besuchen Spielplätze, die sich in der Nähe befinden.
- Einmal im Jahr organisieren wir für alle Kinder, die bald einen Kindergarten besuchen werden, einen Ausflug zu einem großen Mannheimer Stadtpark. Zu diesem Ausflug sind auch die Eltern der Kinder eingeladen.

Methodische Tipps

Ein Krippenalltag verlangt von den Erzieherinnen ein hohes Maß an Flexibilität. Eine noch so gute Planung ist keine Garantie für einen reibungslosen Tagesablauf. Faktoren, wie beispielsweise die Befindlichkeit des einzelnen Kindes sowie die Stimmung in der Gruppe oder die Erkrankung von Kolleginnen sind nicht planbar. Flexibilität ist deshalb ein entscheidender Faktor bei der Umsetzung pädagogischer Inhalte.

Ausflüge sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes und diesen Bestandteil setzen wir flexibel um. Das Team bespricht am Morgen, ob ein Ausflug möglich ist. Es wird geklärt, welche Kinder am Ausflug teilnehmen und welche Erzieherinnen den Ausflug begleiten. Es sind viele Absprachen zu treffen, um Ausflüge möglich zu machen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit der Erzieherinnen untereinander.



Fotos: Angelika Marschik

Folgende Aspekte sind für die Umsetzung eines Ausflugs zu berücksichtigen:

- **Gruppenzusammensetzung:** Nicht immer nimmt eine komplette Gruppe am Ausflug teil. Wir achten auf eine altersgemischte Zusammensetzung, mit dem Ziel, Verhaltenstraditionen weiterzugeben. Die jüngeren Kinder übernehmen die Regeln, die bei einem Ausflug Gültigkeit haben, von den älteren Kindern.
- **Begleitpersonen:** Die Anzahl der Begleitpersonen lässt sich nicht pauschal angeben. Die Art des Ausflugs bestimmt, unter Berücksichtigung der Entfernung, des Gefährlichkeitsgrades und der Gruppenzusammensetzung, die Anzahl der Erzieherinnen. Nehmen zehn Kinder (eine Gruppe) an einem Ausflug teil, sind mindestens drei Erzieherinnen als Begleitpersonen dabei.
- **Transportmittel:** Wir verfügen über zwei Bollerwagen, zwei Geschwisterwagen, einen Kinderwagen, diverse Buggys. Nicht für alle Kinder, die am Ausflug teilnehmen, steht ein Sitzplatz zur Verfügung. Ein regelmäßiger Wechsel zwischen Laufen und Sitzen sorgt für einen Ausgleich von Ruhe und Bewegung.
- **Notfall:** Es ist eine Regel, dass die Ausflugsgruppe ein Handy mitnimmt, um im Notfall Hilfe rufen zu können. Ebenso ist eine Erste-Hilfe-Tasche mitzuführen.
- **Rechtliche Absicherung:** Die Eltern haben eine Einverständniserklärung unterschrieben. Diese Erklärung beinhaltet das Einverständnis über die Teilnahme des Kindes an krippeninternen spontanen Ausflügen.
- **Proviand:** Bei den Touren haben wir stets Wasser als Getränk im Gepäck. Bei unserem großen, geplanten Ausflug in den Park sorgen die Eltern für ein reichhaltiges Picknick.
- **Kleidung:** Dem Wetter angepasste Kleidung ist eine Selbstverständlichkeit. Im Sommer ist ein guter Sonnenschutz Pflicht.
- **Wickelutensilien:** Für alle Fälle sind Wickelutensilien mitzuführen und für die Kinder, die keine Windel mehr benötigen, Ersatzkleidung. Die Erfahrung zeigt, dass sich immer ein Wickelplatz oder Möglichkeit für einen Kleidungswechsel findet.

Für die Kleinen ist der „normale Alltag“ spannend und interessant.



Pädagogische Aspekte

In den ersten Lebensjahren durchlaufen Kinder Meilensteine in der Entwicklung. Ob motorisch, sprachlich, kognitiv, sozial-emotional, die Grundlagen, die sich in den einzelnen Bereichen entwickeln, bilden die Basis für jede weitere Entwicklungsstufe. Für die Kleinen ist der „normal Alltag“ spannend und interessant. Jedes Ereignis kann für das Kind zum Erlebnis werden, mit den unterschiedlichsten Lernanreizen und Lernimpulsen.

„Jedes Ereignis kann für das Kind zum Erlebnis werden.“

Für uns Erzieherinnen ist es eine von vielen Aufgaben, Erfahrungsräume zu schaffen, Lernimpulse zu geben und Lernanreize zu ermöglichen. Ausflüge bieten Erfahrungsräume von unendlicher Vielfalt und Lernen findet ganz nebenbei auf natürliche Art und Weise statt.

Bildung erleben

Am Ausflugsbeispiel „Der Rundweg“ lässt sich dies sehr anschaulich verdeutlichen.

Der selbst gewählte Parcours am Bürgeramt bietet den Kindern eine motorische Herausforderung, die dem eigenen Entwicklungsstand entsprechend bewältigt wird. Die Bewegungskoordination des einzelnen Kindes wird auf natürliche Art und Weise geschult. Keine Turnhalle kann diese naturgegebene Bewegungsbaustelle ersetzen. Die Beobachtungen und Abläufe an der Straßenbahnhaltestelle sowie die Aktionen auf dem Schulhof werden von uns Erzieherinnen sprachlich begleitet. Das Kind hat dadurch die Möglichkeit, seinen passiven und aktiven Wortschatz zu erweitern sowie das Sprachverständnis weiterzuentwickeln.

Schule, Schulhof, Schulkinder und Schulranzen gehören in der Zwischenzeit zum festen sprachlichen Repertoire ebenso wie das Vokabular rund um die Straßenbahn. Es handelt sich sozusagen um eine Wortschatzerweiterung, die der gewonnenen Erfahrung entspringt. Neue Situationen sowie neue Entdeckungen benötigen neue Wörter, die die Kinder mit Begeisterung aufgreifen, um sich mitteilen zu können.

Die Anschaulichkeit der realen Situation ermöglicht es dem Kind, Zusammenhänge kognitiv zu erfassen und zu verinnerlichen. Die Straßenbahn hält an – die Tür geht auf – Fahrgäste steigen aus – Fahrgäste steigen ein – die Tür schließt – die Straßenbahn fährt weiter. Das Kennenlernen dieses Ablaufs, dieser logischen Folge, kann dem Kind dazu verhelfen, Verknüpfungen zu ähnlichen Situationen herzustellen und damit die Entwicklung des logischen Denkens unterstützen.

Durch das Interesse am Geschehen entwickeln sich Ausdauer- und Konzentrationsfähigkeit. Es erstaunt uns immer wieder, über welches Durchhaltevermögen zweijährige Kinder verfügen, wenn ihr Interesse geweckt wurde.

Sicherheit durch Wiederholung

Ein soziales Miteinander ist nur aufgrund von Regeln möglich. Bei unseren Ausflügen gibt es Regeln, die den Kindern in klaren Sätzen immer wieder erklärt werden. Die Wiederholung der Abläufe bei einem Ausflug unterstützt die Umsetzung sowie das Einhalten dieser Regeln. Die Kinder wissen: An der Straßenbahnhaltestelle nimmt mich meine Erzieherin an die Hand, will ich nicht an der Hand gehen, halte ich mich am Kinderwagen fest. Auf dem Schulhof darf ich rennen.

Ein Ausflug erfordert gegenseitige Rücksichtnahme. Nicht jedes Kind hat einen Sitzplatz im Kinder- oder Bollerwagen. Während eines Ausflugs ist wiederholt Platzwechsel angesagt. Durch das unterschiedliche Lauftempo der Kinder sind mehrere Sammelstopps notwendig, damit die Gruppe wieder zusammenfindet. „Wir warten aufeinander“. Durch die Rücksichtnahme entwickeln die Kinder Toleranz und Verständnis für den Einzelnen in der Gruppe, aber auch ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl.

Eigeninitiative und Partizipation

Unsere Kinder lieben unsere Ausflüge und das ist der wichtigste Aspekt. Sie äußern zum Teil Wünsche, wohin der Ausflug gehen soll, und nennen auch ihre Lieblingsziele. Nach einem Ausflug wird das Erlebte den Erzieherinnen und Kindern, die in der Krippe geblieben sind, voller Stolz erzählt. Mitbringsel, wie ein besonders schöner Stein oder ein Stock, finden immer einen Platz im Regal des Gruppenraumes.

„Durch die Rücksichtnahme entwickeln die Kinder Toleranz und Verständnis für den Einzelnen.“

Ausflüge bieten für jeden Entwicklungsbereich umfassende Lernanreize. Diese Chance können Erzieherinnen für ihre pädagogische Arbeit nutzen. Eine Situationsanalyse des unmittelbaren Umfeldes eröffnet viele spannende Erfahrungsräume, aber nur dann, wenn wir dieses Umfeld mit den Augen eines Kindes betrachten.

Angelika Marschik, Diplom-Sozialpädagogin,
Leitung der Kinderkrippe Krabbelkäfer, Mannheim

Kontakt

angelika.marschik@krabbelkaefer-mannheim.de